

# CONCERT

## zum Besten der Armen

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,  
Sonnabend den 7. Mai 1853.

(Die Ausführung der Chöre haben die Mitglieder der Sing-Academie und des Pauliner-Sängervereins in Verbindung mit dem Thomanerchore gütigst übernommen.)

### Erster Theil.

„Die erste Walpurgisnacht“, Ballade von Goethe, componirt von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Die Soli gesungen von Frau *Dreyschock*, Herrn *Schneider* und Herrn *Behr*.

(„In den letzten Zeiten des Heidenthums in Deutschland wurden von den Christen die „Opfer der Druiden bei Todesstrafe untersagt. Trotz dem suchten die Druiden und das Volk „zu Anfang des Frühlings die Höhen der Berge zu gewinnen, dort ihre Opfer zu bringen, „und die christlichen Krieger (gewöhnlich durch deren Furcht vor dem Teufel) einzuschüchtern und zu verjagen. Auf solche Versuche soll sich die Sage von der ersten Walpurgisnacht gründen.“)

*Ouverture.* { Das schlechte Wetter.  
                  { Der Uebergang zum Frühling.

*Chor des Volkes.*

*Chor der Druiden und des Volkes.*

Es lacht der Mai!  
Der Wald ist frei  
Von Eis und Reifgehänge!  
Der Schnee ist fort;  
Am grünen Ort  
Erschallen Lustgesänge.

Die Flamme lodre durch den Rauch!  
Begeh den alten heil'gen Brauch,  
Allvater dort zu loben!  
Hinauf! Hinauf nach oben!

*Eine Frau aus dem Volke.*

*Ein Jüngling.*  
  
Ein reiner Schnee  
Liegt auf der Höh;  
Doch eilen wir nach oben,  
Begeh den alten heil'gen Brauch,  
Allvater dort zu loben.  
Die Flamme lodre durch den Rauch!  
So wird das Herz erhoben.

Könnt ihr so verwegen handeln?  
Wollt ihr denn zum Tode wandeln?  
Kennet ihr nicht die Gesetze  
Unsrer harten Ueberwinder?  
Rings gestellt sind ihre Netze  
Auf die Heiden, auf die Sünder.  
Ach, sie schlachten auf dem Walle  
Unsre Väter, unsre Kinder.  
Und wir alle  
Nahen uns gewissem Falle.

Miss II y 58, 26.



*Chor der Weiber.*

Auf des Lagers bohem Walle  
Schlachten sie uns unsre Kinder.  
Ach die strengen Ueberwinder!  
Und wir alle  
Nahen uns gewissem Falle.

*Ein Druide.*

Wer Opfer heut  
Zu bringen scheut,  
Verdient erst seine Bande.  
Der Wald ist frei!  
Das Holz herbei,  
Und schichtet es zum Brande!

*Chor der Druiden.*

Der Wald ist frei!  
Das Holz herbei,  
Und schichtet es zum Brande!

*Ein Druide.*

Doch bleiben wir  
Im Buschrevier  
Am Tage noch im Stillen;  
Und Männer stellen wir zur Hut,  
Um eurer Sorge willen.  
Dann aber lasst mit frischem Muth  
Uns unsre Pflicht erfüllen.  
Vertheilt euch, wackre Männer, hier!

*Chor der Wächter und des Volks.*

Vertheilt euch, wackre Männer, hier  
Durch dieses ganze Waldrevier,  
Und wachet hier im Stillen,  
Wenn sie die Pflicht erfüllen.

*Ein Wächter.*

Diese dumpfen Pfaffenchristen,  
Lasst uns keck sie überlisten!  
Mit dem Teufel, den sie fabeln,  
Wollen wir sie selbst erschrecken.  
Kommt! mit Zacken und mit Gabeln  
Und mit Gluth und Klapperstöcken  
Lärmen wir bei nächt'ger Weile  
Durch die engen Felsenstrecken.

*Chor der Wächter.*

Kommt! mit Zacken und mit Gabeln  
Und mit Gluth und Klapperstöcken  
Lärmen wir bei nächt'ger Weile  
Durch die engen Felsenstrecken.  
Kauz und Eule,  
Heul' in unser Rundgeheule.

*Chor der Wächter, der Weiber und des  
ganzen Volks.*

Kommt mit Zacken und mit Gabeln,  
Wie der Teufel, den sie fabeln,  
Und mit wilden Klapperstöcken  
Durch die leeren Felsenstrecken.  
Kauz und Eule,  
Heul' in unser Rundgeheule.

*Ein Druide und Chor des Volks.*

So weit gebracht,  
Dass wir bei Nacht,  
Allvater, heimlich singen!  
Doch ist es Tag,  
Sobald man mag  
Ein reines Herz dir bringen.  
Du kannst zwar heut,  
Und manche Zeit,  
Dem Feinde viel erlauben;  
Die Flamme reinigt sich vom Rauch:  
So reinig' unsern Glauben!  
Und raubt man uns den alten Brauch;  
Dein Licht, wer will es rauben!

*Allgemeiner Chor.*

Dein Licht, wer will es rauben!

*Ein christlicher Wächter.*

Hilf, ach hilf mir, Kriegsgeselle!  
Ach, es kommt die ganze Hölle!  
Sieh wie die verhexten Leiber  
Durch und durch von Flamme glühen!  
Menschen-Wölf' und Drachen-Weiber,  
Die im Flug vorüberziehen!  
Welch' entsetzliches Getöse!  
Lasst uns, lasst uns alle fliehen!  
Oben flammt und saus't der Böse;



Aus dem Boden  
Dampfet rings ein Höllen-Broden.

*Chor der christlichen Wächter.*

Schreckliche verhexte Leiber,  
Menschen-Wölf' und Drachen-Weiber!  
Welch' entsetzliches Getöse!  
Sieh, da flammt, da zieht der Böse!  
Aus dem Boden  
Dampfet rings ein Höllen-Broden.

*Chor der Druiden und des Volks.*

Die Flamme reinigt sich vom Rauch:  
So reinig' unsern Glauben!

*Ein Druide.*

Und raubt man uns den alten Brauch;  
Dein Licht, wer kann es rauben!

*Allgemeiner Chor.*

Und raubt man uns den alten Brauch;  
Dein Licht, wer kann es rauben!

## Zweiter Theil.

**Grosse Symphonie mit Chören über Schillers Lied „An die Freude“, comp. v. L. van Beethoven (No. 9, Dmoll).**

Die Soli gesungen von Fräul. *Anna Hofmann*, Frau *Dreyschock*,  
Herrn *Schneider* und Herrn *Behr*.

*I. Allegro maestoso.*

*II. Molto vivace.*

*III. Adagio molto, e cantabile.*

*IV. Finale.*

O Freunde! Nicht diese Töne!  
Sondern lasst uns angenehmere anstimmen,  
Und freudenvollere:

Freude, schöner Götterfunken,  
Tochter aus Elysium,  
Wir betreten feuertrunken,  
Himmlische, dein Heiligthum!  
Deine Zauber binden wieder,  
Was die Mode streng getheilt!  
Alle Menschen werden Brüder,  
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Wem der grosse Wurf gelungen,  
Eines Freundes Freund zu sein,

Wer ein holdes Weib errungen,  
Mische seinen Jubel ein!  
Ja, wer auch nur eine Seele  
Sein nennt, auf dem Erdenrund!  
Und wer's nie gekonnt, der stehle  
Weinend sich aus diesem Bund.

Freude trinken alle Wesen  
An den Brüsten der Natur,  
Alle Guten, alle Bösen  
Folgen ihrer Rosenspur;  
Küsse gab sie uns und Reben,  
Einen Freund, geprüft im Tod;  
Wollust ward dem Wurm gegeben,  
Und der Cherub steht vor Gott.



Froh, wie seine Sonnen fliegen  
Durch des Himmels prächt'gen Plan,  
Laufet, Brüder, eure Bahn,  
Freudig, wie ein Held zum Siegen!

Freude, schöner u. s. w.

Seid umschlungen Millionen!  
Diesen Kuss der ganzen Welt!

Brüder, über'm Sternenzelt  
Muss ein lieber Vater wohnen!

Ihr stürzt nieder, Millionen?  
Abnest du den Schöpfer, Welt?  
Such ihn über'm Sternenzelt!  
Ueber Sternen muss er wohnen.  
Freude, schöner u. s. w.  
Seid umschlungen, u. s. w.

---

*Billets zu  $\frac{2}{3}$  Thlr. und Sperrsitze extra à 5 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner zu haben. Abends an der Casse kostet das Billet 1 Thlr.*

---

**Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.  
Ende nach halb 9 Uhr.**

**Die Concert-Direction.**

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

MT 1245/2002